

Das Ich durchleuchten

Die Produktion „**Ich ist ein anderer**“ des „Theater der Klänge“ feierte jetzt Premiere.

Unterstützt von exzellenten Live-Musikern zeigen die Darsteller in dem **Tanztheaterstück**, wie komplex Identität ist.

VON STEPHANIE BECKER

Eine Fotoausstellung im Foyer deutet bereits das Thema des Abends an: Portraitfotos unterschiedlicher Charaktere hängen an der Wand. Bei genauem Hinsehen erkennt man, dass es sich nur um fünf verschiedene Menschen handelt. Anders frisiert und geschminkt wirkt es aus der Ferne, als handle es sich um mindestens vierzig verschiedene Personen. Wieso bin ich so, wie ich bin? Und wie wäre ich, wenn ich ganz anders wäre? Dies sind Fragen, die sich das Ensemble von „Theater der Klänge“ unter der Regie von Jaqueline Fischer in ihrer neuen Produktion gestellt haben. „Ich ist ein anderer“ feierte nun im Forum Freies Theater Premiere.

Im Theatersaal ist das Licht düster. Rollende Spiegelinstallationen sind vor dem Publikum aufgereiht. Eine Videoleinwand hängt im Hintergrund. Rechts daneben sitzen drei Musiker. Der Spiegel als wichtigstes Element, um seine eigene Oberfläche betrachten zu können, spielt im Verlauf des Stücks eine tragende Rolle. Ständig stehen die Tänzer davor, betrachten sich, stylen sich, versuchen ihr Selbst zu erkennen. Sei es vor den großen Spiegelinstallationen oder mit Hilfe kleinerer Spiegel, mit denen sie jedes einzelne Körperteil gründlich untersuchen. Mit Taschenlampen probieren sie Licht in das Dunkel



Bin ich es oder ist es meine **Maske**? Das wird in dem Stück von **Jaqueline Fischer** überlegt.

FOTO: THEATER DER KLÄNGE

INFO

Theater der Klänge

Das Theater der Klänge ist ein Musik- und Tanztheater. Seit **1987** kommt pro Jahr eine neue Kreation heraus, mit der getourt wird. Es handelt sich um ein freies **Künstlertheater**, stets auf der Suche nach mehrmedialen Bühnenformen. **Wiederholungen** von „Ich ist ein anderer“ am 11. und 12. Januar, 20 Uhr im FFT, Karten unter Telefon 02 11/87 67 87 18.

der eigenen Persönlichkeit zu bringen. Akribisch versuchen sie sich zu durchleuchten, immer auf der Suche nach einem inneren Kern. Auch Fotomasken ihrer eigenen Gesichter kommen wiederholt zum Einsatz. Damit lässt sich ein wunderbar verwirrendes Spiel spielen: Vertauscht verfremden die Gesichter die Körper, auf die sie eigentlich gar nicht gehören. Frauenkörper tanzen mit männlichen Gesichtern. Männerkörper bewegen sich weiblicher mit Frauengesichtern.

Ein drittes Element ist eine kleine Babypuppe. Bitterkomisch, wie Ca-

talina Gomez versucht, der kleinen Puppe das Gehen beizubringen, und sich zwischendurch kleine Gemeinheiten überlegt, sie fallen lässt oder zu hoch wirft, so dass sie hart aufprallt. Dabei lacht sich Gomez schadenfroh kaputt.

Atmosphärisch unterstützen die exzellenten Live-Musiker (Bassem Hawar, Donja Djember, Michael Sapp) diese Bilder. Mit ihren wundervollen Instrumenten (unter anderem Violine, Violoncello, Akkordeon, Harmonium) bewegen sie sich musikalisch zwischen Tango und abstrakten sphärischen Klän-

gen. Insgesamt findet das Ensemble eine große Vielfalt an Bildern. Gegen Ende hätte man jedoch einen schnelleren Schlusspunkt setzen können. Ideen wiederholen sich und mehrmals entsteht das Gefühl: Dies wäre ein guter Abschluss. Nebenbei bemerkt scheint die Frage: „Wer bin ich?“ zur Zeit hohe Aktualität zu besitzen. Katja M. Wolf zeigte im November letzten Jahres eine Voraufführung ihrer neuen Produktion „Black Mirror Solo“ zum gleichen Thema – mit ähnlichen Ideen wie in „Ich ist ein anderer“.